

Aribert Stachowiak: Gleiche Stelle - Gleiche Welle. Streifzug durch die Geschichte des Rundfunks und des Fernsehens

Frankfurt/M.: R.G. Fischer-Verlag 1993, 104 S., DM 14,80

Es gibt Bücher, die sind das Papier nicht wert, auf dem sie gedruckt sind. Es gibt Bücher, mit denen sich auch Verlage disqualifizieren. Nach diesem Buch kann keiner, der sich wissenschaftlich mit den Medien beschäftigt, im R.G. Fischer-Verlag (Frankfurt/M.) noch publizieren. Stachowiaks Buch gibt sich als "Streifzug durch die Geschichte" aus, ist aber eine Chronik, bei der hinten und vorn die Fakten nicht stimmen. Ein Beispiel: Im Abschnitt 1961-1976 ("Einführung des 'ZDF' und Farbfernsehens nach dem PAL-Verfahren") ist zu lesen, daß am 1. Mai 1961 der HR mit dem "2. Fernsehprogramm" begann. "Die anderen Anstalten schlossen sich einen Monat später an" (S.74). Sie schlossen sich nicht an, sondern begannen später mit der Ausstrahlung des gemeinsam betriebenen zweiten ARD-Programms. Über das Bundesverfassungsgerichtsurteil, das richtungweisend für die nächsten dreißig Jahre Rundfunkgeschichte wurde, ist nichts zu lesen. Über die ZDF-Gründung im gleichen Jahr findet sich nur der Eintrag: "Und am 26. Juni ratifizierte der Bayerische Landtag den Fernsehstaatsvertrag für das 'Zweite Deutsche Fernsehen'" (S.75). Alle anderen Landesparlamente hatten den Staatsvertrag zuvor ratifiziert, das aber ist der ausgesprochen bayernorientierten Chronik nicht erwähnenswert. Daß das ZDF sein Programm am 1.4.1963 aufnahm und das zweite ARD-Programm am 31.3.1963 eingestellt wurde - ebenfalls nicht erwähnenswert. Dafür 1962: "Camilla Corren bekam 'eine Rose aus Santa Monica...'" (S.75). Die Ausstrahlung des Durbridge-Mehrteilers *Das Halstuch* wird auf 1959 gelegt, obwohl er erst 1962 ausgestrahlt wurde, der Beginn des ARD-Gemeinschaftsprogramms 'Deutsches Fernsehen' von 1954 wird ins Jahr 1953 verlegt. Die Beispiele lassen sich beliebig fortsetzen. Herr Stachowiak, der zuvor mit "Jimmy, der Jeep" und "Ein Käfer und vier" im gleichen Verlag Papier bedrucken ließ, sollte bei solchen Themen bleiben. Eine üppige Danksagung an neun Rundfunkanstalten, die den Band eröffnet, wird die Bedankten wohl nicht

so recht froh werden lassen über das, was der Danksager mit ihrem Material gemacht hat.

Knut Hickethier (Marburg/Berlin)